



D' MUTTEZER CHRUCKE .

"Doo, doo stoot der Pratteler (o.a.) Baanstei.
D' Muttezer Chrucke hei e kein.
Si hei en hinder-im Oofe, Oofe.
Die ganzi Gmein soll is am Fütüdle bloose, bloose! "

So necken die Bürger der Nachbargemeinden die MuttENZer am Bannumgang. Das mit dem "Baanstei" zahlen die MuttENZer mit gleicher Münze zurück an die Pratteler (Chreeze), Münchensteiner (Eüübelirutscher) und Gempener (Chrüzlischiisser). Aber gegen die Chrucke haben sie nichts einzuwenden. Mit einer "Oofechrucke" als Kennzeichen ihrer Herkunft gingen schon viele MuttENZer "Stäcklibuebe" stolz zu ihrer Aushebung. Auch an MuttENZer Klassenzusammenkünften spielt die Chrucke eine Rolle.

Nun gibt es aber zweierlei "Chrucke"; einmal den Schürhaken zum Verteilen der Glut und zum "Verchrucke" der Brote im Ofen; dann die Krücke, einen Stab mit Querholz als Stütze für Gehbehinderte. Welche "Chrucke" ist nun gemeint?

MuttENZ war früher ein Dorf von Acker- und Rebbauern, in dem jede Familie ihr Brot selbst buk. Daher gab es hier viele "Chrucke", was zu diesem Uebernamen geführt haben könnte. Doch würde er - so ge- deutet - ebenso gut für irgend ein Nachbardorf passen.

Im alten MuttENZer Bann standen aber Grenzsteine mit dem Bild einer Krücke; sieben davon befinden sich in Jakob Eglins Grenzsteinsamm- lung im Kirchhof der St. Arbogastkirche. Sie bezeichneten einst den Besitz des Spitals zum heiligen Geist in Basel. Dieses bezog ausser dem Zins von seinen Gütern drei Viertel des MuttENZer Getreide-, Heu- und Weinzehnten - der Staats- und Gemeindesteuer, würde man heute sagen - hatte also für MuttENZ eine ganz besondere Bedeutung. Die Nachbarn mochten damit die MuttENZer necken. Der Scherzname "Chrucke" dürfte daher von der Krücke auf jenen Grenzsteinen her- rühren.

Hans Bandli

Nachtrag.

Nach dem Loskaufgesetz von 1804 wurden die Bodenzinse und Zehnten abgelöst. Dadurch verloren die Zeichen auf den alten Gütersteinen ihre Bedeutung, und auch der Zusammenhang mit der Krücke darauf geriet in Vergessenheit. Jeder MuttENZer kannte aber die "Oofe- chrucke", und so kam diese im Laufe der letzten 150 Jahre als "Muttezer Chrucke" auf.

H. B.